

FRAUENBERG

FRAUENBERG.

KATH. KIRCHE MARIÄ HEIMSUCHUNG. Filiale zu Adlkofen. Ma- Kirche.
trikel R., S. 93. — ZIMMERMANN, Kalender III, 432. — STAUDENRAUS, S. 216. —
NIEDERMAYER, S. 495. — WIESEND, S. 236 f. — SIGHART, S. 438. — KALCHER, S. 139.

Beachtenswerter spätgotischer Bau des vorgeschrittenen 15. Jahrhunderts. Turm
wahrscheinlich älter.

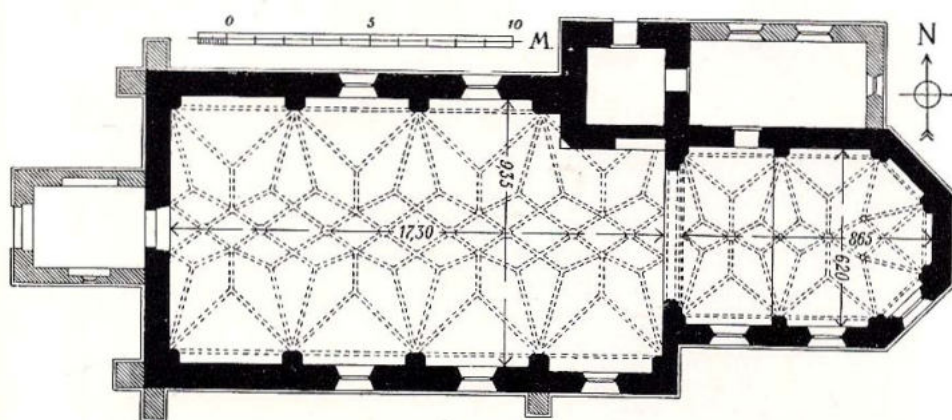


Fig. 74. Frauenberg. Kirche. Grundriß.

Beschreibung. (Grundriß Fig. 74.) Chor eingezogen, mit zwei Jochen und Beschreibung.
Schluß in drei Achteckseiten. Langhaus mit vier Jochen. Moderne Sakristei nördlich
am Chor. Nordturm am östlichen Joch des Langhauses, teilweise in das Schiff ein-
springend. Westlich moderne Vorhalle.

Im Chor und Langhaus schön figuriertes Netzgewölbe auf gefasten Wandpfeilern
und ebensolchen spitzen Schildbögen. Halbrunde Profilkonsolen, im Langhaus teil-
weise mit vorgelegten spitzen Wappenschilden, nehmen die birnstabförmigen Rippen
auf. Am Gewölbescheitel größere, an mehreren anderen Rippenkreuzungen kleine
runde Schlußsteine; die des Chores teilweise mit spitzen Wappenschilden belegt.



Fig. 75. Frauenberg. Tafelbilder in der Kirche.



Fig. 76. Frauenberg. Tafelbilder in der Kirche.

Kirche. Chorbogen spitz, auf der Westseite gefast, auf der Ostseite gestuft und gefast. Fenster rundbogig verändert. Der Innenraum ist gut proportioniert, wurde jedoch durch unruhige, modern gotische Bemalung der Gewölbe in den sechziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts entstellt.

Das Äußere ist einfach. Strebepfeiler am Langhaus neu. Turm mit achteckigem Aufbau und Spitzhelm. Der Bau ist verputzt. Backsteinmaße: Am Chorbogen $29 \times 13 \times 7$ cm (vermutlich von einem älteren Bau stammend); am Chor 32 cm; am Turm $34 \times 17 \times 7-8$ cm.

Altäre. Hochaltar. Rokoko, um 1760. Stattlicher, durchbrochener Aufbau mit vier Säulen und lebensgroßen Seitenfiguren. Statt des Altarblattes spätgotische, bemalte Holzfigur St. Maria, auf dem Mond stehend. In der Rechten das (moderne) Kind, in der Linken das Zepter. Gnadenbild. Treffliche Figur von hoheitsvoller Haltung vom Ende des 15. Jahrhunderts. Lebensgroß. (Über die Figur vgl. POLLINGER, S. 75. — J. B. SCHÖFFMANN, In Frauenberg, »Landshuter Zeitung« Nr. 149 vom 3. Juli 1912.)

Am modern gotischen Seitenaltar spätgotische Altarflügel. Auf den Innenseiten der Flügel je drei Reliefdarstellungen untereinander. (Tafel VIII—X.) Links: Mariä Verkündigung, Mariä Heimsuchung und Geburt Christi. Rechts: Anbetung der hl. drei Könige, Aufopferung im Tempel und Flucht nach Ägypten. Die Reliefs sind ansprechende Schöpfungen; teilweise überarbeitet, besonders das der Verkündigung, auf dem sich der Entstehungszeit fernstehende Details vorfinden (z. B. die Vase). Am Relief 5 ist der Jesusknaube ebenfalls eine neuere Ergänzung. — Auf den Außenseiten der Flügel sechs Gemälde auf Holz, ebenfalls je drei übereinander. Links: Mariä Geburt, Geburt Christi (Fig. 75) und der bethlehemitische Kindermord (Fig. 75). Rechts: Mariä Tempelgang (Fig. 76), Beschneidung Christi und Flucht nach Ägypten (Fig. 76). Die Gemälde sind von noch größerem Reiz als die Reliefs und künstlerisch bedeutend wertvoller als jene. Die interessante Komposition, die fleißige Durchführung und die Schönheit der Farbe weisen auf einen tüchtigen Meister hin.

Die Flügel entstammen der Landshuter Schule und sind um 1480—90 entstanden, gehören also ungefähr der gleichen Zeit an wie die besten bisher bekannten Werke dieser Schule, die Altarflügel in Gelbersdorf (vgl. *Kunstdenkmale von Oberbayern*, S. 398 f. und Tafel 47. — HANS BUCHHEIT, *Landshuter Tafelgemälde des XV. Jahrhunderts und der Landshuter Maler Hans Wertinger genannt Schwabmaler*, Leipzig 1907, S. 10 ff.) und die ebenfalls hervorragenden Flügel in Jenkofen, B.-A. Landshut (vgl. S. 137 f. und Tafel XIV—XVII. — BUCHHEIT, a. a. O., S. 14 f.), denen sie an künstlerischer Qualität wenig nachstehen. H. 2,68, Br. 0,97 m. Die einzelnen Darstellungen: H. 0,80, Br. 0,83 m. (Erwähnt bei NIEDERMAYER, S. 495, 526. — SCHÖFFMANN, a. a. O.)

Die Gemälde sind gut erhalten. Eine im Jahre 1913 unter der Leitung des Generalkonservatoriums vorgenommene Restauration der Tafelbilder erstreckte sich lediglich auf die Reinigung sowie auf die Ausbesserung einiger schadhafter Stellen. Die Aufnahmen zu Fig. 75 und 76 sind nach der Restauration gemacht. Die Reliefs sind weniger gut erhalten.

In der Predella des gleichen Altares bemaltes Holzrelief: Tod Mariä inmitten der 12 Apostel. Lebendige Komposition. Gleichzeitig mit den Altarflügeln.



Frauenberg
Flügelreliefs in der Kirche



Frauenberg
Flügelreliefs in der Kirche



Frauenberg
Flügelreliefs in der Kirche

H. 0,54, Br. 1,00 m. — Seitenfigur St. Georg. Barock.

Südlicher Seitenaltar. Barock, um 1680. Mit zwei gewundenen, weinlaubumrankten Säulen. Statt Altarblatt gleichzeitige Holzfigur Mater dolorosa. Seitenfiguren St. Wendelin und St. Erhard, letztere Frührenaissancearbeiten aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. H. ca. 0,70 m.

Kreuzweg. Ölgemälde auf Leinwand. 18. Jahrhundert.

Gemälde. An der Nordwand im Chor. Krönung Mariä. Öl auf Leinwand. In geschweiftem Rahmen. Mitte des 18. Jahrhunderts. — Im Langhaus. Acht Ölbilder auf Leinwand. Maria Immaculata, Mariä Tempelgang, Trauung Mariä, Mariä Verkündigung, Mariä Heimsuchung usw. 18. Jahrhundert. H. 0,85, Br. 0,60 m.

Spätgotische, bemalte Holzfiguren. Im Langhaus. St. Erasmus als Bischof, die Winde in der Linken, den Stab in der Rechten. — St. Barbara. (Fig. 77.) Hübsche Arbeit im Zeitkostüm. Beide um 1510. H. ca. 1,30 m.

Einige schmiedeiserne, barocke Grabkreuze.

Kelche. 1. Silber, teilvergoldet. Kupa mit Überfang. Getriebene Akanthusranken und Engel. Um 1710. Beschauzeichen Augsburg. Meistermarke L. S. (ROSENBERG, 483: Wahrscheinlich Ludwig Schneider.) — 2. Silber, vergoldet. Einfach, mit geschweiftem Nodus. Gegen Mitte des 18. Jahrhunderts. Beschauzeichen Augsburg. Meistermarke ICM (?). — Kronen, zum Gnadenbild gehörig. Eine große und eine zugehörige kleine Krone aus Silber, vergoldet. Mit getriebenem Rokokomuschelwerk. Um 1780. Beschauzeichen Landshut mit Buchstaben D. Meistermarke CB. (FRANKENBURGER: Kaspar Böttinger [Pettinger].) — Eine kleine Krone aus Silber, getrieben. Beschauzeichen Landshut mit Feingehaltszahl 13. (ROSENBERG, 1899.) Meistermarke IBM. Ende des 18. Jahrhunderts.



Kirche.
Einrichtung.

Geräte.

Fig. 77. Frauenberg. Holzfigur in der Kirche.